

Gemeinde-Brief

FÜR DIE EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN

Münster



Weyer

NOVEMBER 2025 - FEBRUAR 2026



Inhaltsverzeichnis:

Andacht	2
Gottesdienst an Buß- und Bettag	3
Toten- und Ewigkeitssonntag	4
Musikalischer Weg Advent	4
Macht hoch die Tür	5
Adventscafé Weyer	6
VOX AEVI in Weyer	7
Friedenslicht	8
Die Weihnachtsgeschichte	9
Kurznachrichten	10
Neujahrsempfang	10
KiTa - „Neue“ Räumlichkeiten	11
Verkündigungsteam	12
Schulanfangsgottesdienste	13
Geburtstage	14
Gottesdienstplan	16
Aus den Kirchenbüchern	18
Doppelausstellung	20
Erntedankfeste	21
Konzertgottesdienst	22
Ehrung Wolfgang Ander	23
Albert Schweitzer – Musical	23
Armenien und Georgien - Ein Reisebericht	24
Sammlergilde St. Gabriel	25
Briefmarkensammeln	26
Marmeladenpfarramt	27
Literatur in der Kirche	28
Reformationstaggottesdienst	32

Gedanken über die Zeit

Über „Zeit“ sprechen wir in diesen Tagen oft: Die Tage werden im Herbst kürzer, kürzlich wurden die Uhr umgestellt. Gedenktage erinnern uns an die Zeitlichkeit von allem, was ist. Und die Adventszeit erfahren wir als Vorbereitung für die Weihnachtszeit. Und während noch der Baum in der Stube steht, begrüßen wir mit dem Jahreswechsel mit dem neuen Jahr auch 365 neue Tage.

Zuweilen werde ich darauf angesprochen, dass ich sehr viel in die Geschichte schaue. Und mich auch in die Geschichte dieser Region intensiv eingearbeitet habe. Das ist mir, so entgegne ich, wichtig, weil wir Menschen ja in dieser Geschichte leben und auch „die Jungen“ auf dem aufbauen, was „die Alten“ geschaffen haben. Natürlich weiß ich, dass Zeiten sich ändern, aber mich wundert immer wieder, wie wenig sich die Menschen ändern. Und manches Mal bin ich sogar überrascht, dass auf angeblich aktuelle Fragen, „die Alten“ schon praktikable Antworten hatten. Aber mir ist natürlich klar, dass Leben nur nach vorne gelebt werden kann. Erinnerungen sind wichtig. Aber nur Hoffnung kann uns weitertragen. Dazu ist Vertrauen wichtig.

Und wenn ich auf das nächste Kalenderblatt schaue:
„Siehe ich mache alles neu!“ lautet die Losung für das Jahr 2026.



**Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Altjahresabend,
dem 31. Dezember um 17 Uhr in Weyer oder um 18 Uhr in Münster.**

Eine gute Zeit wünscht Ihnen und Euch

Ulli Finger

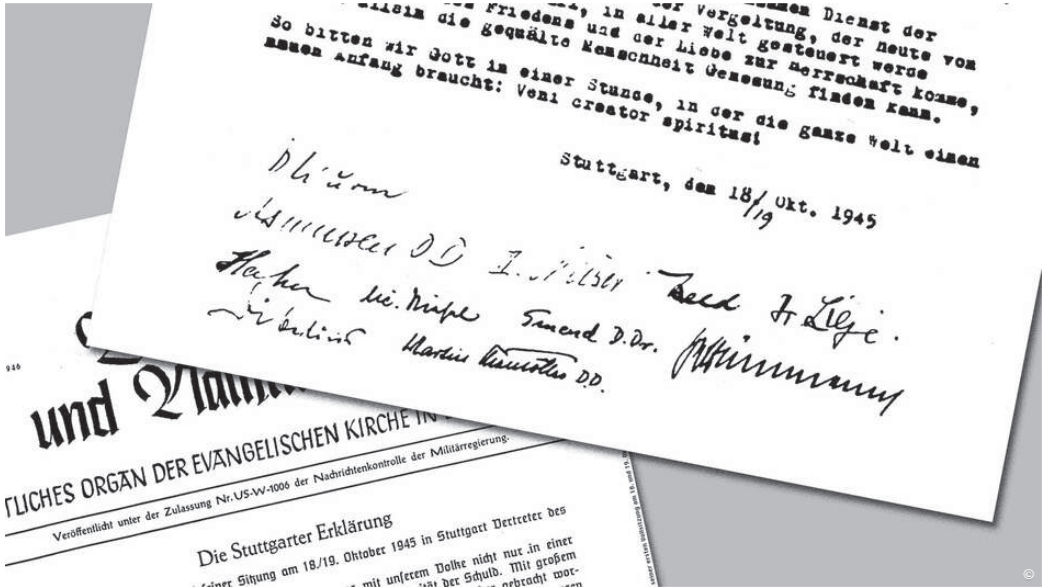
Pfarrer Ulrich Finger

Einladung zum Gottesdienst an Buß- und Betttag

80 Jahre Stuttgarter Schuldklärung

Ein regionaler Gottesdienst zum
Buß- und Betttag findet am
Mittwoch, dem 19. November,
in der evangelischen Kirche zu Weyer statt.

Beginn ist um 19.00 Uhr.

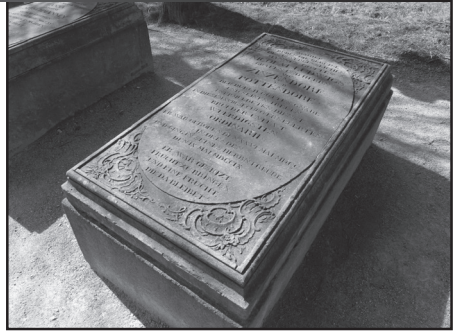


Als der Ende August 1945 in Treysa neu gebildete Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu seiner ersten Vollsitzung am 18. und 19. Oktober 1945 in Stuttgart zusammenkam, verfasste er die „Stuttgarter Schuldklärung“. Foto: Reproduktion des Originaldokuments mit den Unterschriften der Ratsmitglieder. Die Unterzeichner bekennen darin öffentlich, nicht mutig genug gegen das NS-Regime gekämpft zu haben. Mit der „Stuttgarter Schuldklärung“ öffneten sie der evangelischen Kirche den Weg für einen Neuanfang auch auf internationalem Parkett.

Totensonntag - Ewigkeitssonntag

In den Gottesdiensten am letzten Sonntag des Kirchenjahres gedenken wir der Verstorbenen unserer Gemeinden namentlich in den Gottesdiensten in unseren Kirchen.

Abendmahlsgottesdienste am Toten- und Ewigkeitssonntag (23. November 2025) sind um 10 Uhr in Münster und um 14 Uhr in Weyer. Auf dem Foto ist der Grabstein abgebildet des Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf im sächsischen Herrnhut. Er verfasste vor 300 Jahren des Text des bekannten Liedes „Jesu geh voran“ (EG 391).



Musikalischer Weg durch den Advent nach Weihnachten

Was wäre die Advents- und Weihnachtszeit ohne unsere Chöre? Auch in diesem Jahr gestalten unsere Chöre die Advents- und Weihnachtszeit mit.

Am 1. Advent (Sonntag, 30. November) lädt der Weyerer Kirchenchor zu einem

besinnlichen Seniorennachmittag in die Volkshalle ein. **Beginn 15.00 Uhr.** Am Vorabend zum **2. Advent** wird das **Ensemble Vox Aevi** um **17 Uhr** in der **Weyerer Kirche ein Konzert** veranstalten. Der **Auswahlchor mit jungen Mitgliedern aus dem ganzen Bundesgebiet** veranstaltet seit einigen Jahren ein Probenwochenende in Weyer. Diesmal mit Konzert! **Samstag, 6. Dezember, 17.00 Uhr.**

Am **2. Advent (Sonntag, 7. Dezember)** findet um **14 Uhr** in der **Kirche zu Münster** das **traditionelle Adventskonzert** mit allen Chören der **Sängervereinigung „Harmonie“ Münster** statt. Anschließend ist im **Pfarrhof Weihnachtsmarkt.**

Am **3. Advent (Sonntag 14. Dezember)** wird im **Gottesdienst in der Weyerer Kirche** wieder das **Friedenslicht von Betlehem** weitergegeben in einem stimmungsvollen Gottesdienst mit Liedern aus der Ökumenischen Kommunität von Taizee.

Am **4. Advent (Sonntag, 21. Dezember)** ist dann das **Weihnachtskonzert in der Weyerer Kirche**, zu dem in diesem Jahr der Kirchenchor Weyer einlädt.

Der **Gottesdienst an Heilig Abend (24. Dezember)** in der **Münsterer Kirche** wird von den **Chören und von Mitgliedern der „Harmonie“** mitgestaltet werden.

Beginn 17.30 Uhr.

Auch im **Weihnachtsgottesdienst zu Weyer (25. Dezember, 10 Uhr)** wird der **Kirchenchor** mitwirken.



Macht hoch die Tür



Macht hoch die thür, die thor macht weit!
 es kömmt der Herr der herrlichkeit, ein
 König aller köningreich, ein Heiland aller welt
 zugleich, der heil und leben mit sich bringt: der-
 halben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey
 mein Gott, mein Schöpfer, reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein heiser werth, sanftmü-
 thigkeit ist sein gefährt, sein königs-kron ist
 heiligkeit sein scepter ist barmherzigkeit: All
 unser noth zum end er bringt, derhalben
 jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein
 Gott, mein Heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, v wohl der stadt,
 so diesen König bey sich hat! wohl allen
 herzen in gemein, da dieser König ziehet ein!
 Er ist die rechte Freuden-Sonn, bringt mit
 sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein
 Gott, mein Tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht
 weit, eu'r hertz zum tempel zubereit; die
 zweiglein der gottseligkeit steck auf mit an-
 dacht, lust und freud: so kömmt der König
 auch zu euch, ja heil und leben mit zugleich,
 Gelobet sey mein Gott, voll rath, voll that,
 voll gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JESU Christ,
 meins hertzens thür dir offen ist: Ach! zeuch
 mit deiner gnade ein, dein' freundlichkeit auch
 uns erscheine: dein heiliger Geist uns führ und
 leit den weg zur ew' gen seligkeit. Dem namen
 dein, o Herr! sey ewig preis und ehr.

1623 wurde im ostpreußischen Königs-
 berg die Altbösgärtner Kirche eingeweiht.
 Der erste Pfarrer der Kirche war Georg
 Weissel. Auf diesen Mann geht das
 bekannteste Adventslied zurück: Macht hoch
 die Tür.

Am 1. Sonntag im Advent wird Ge-
 meindepfarrer Ulrich Finger wieder in
 eine Rolle schlüpfen. Als „Küster Hein-
 rich“ wird er seine Sicht der Dinge in der
 Predigt zu Wort bringen.

Zu erleben ist die szenische Darstellung zur
 Predigt im Gottesdienst in der Münsterer
 Kirche am **Sonntag, dem 30. November,**
10.15 Uhr. Und nachmittags beim
Adventscafe in der Weyrer Volkshalle
am 30. November ab 15 Uhr. Ebenfalls im
 Gottesdienst während der **Freienfelder Burg-**
weihnacht am 6. Dezember um 11.00 Uhr.



Im Gottesdienst in der Weyrer Kirche am
 letzten Oktobersonntag wirkte der ehemalige
 Projektchor „Ars musica“ unter Leitung von
 Nicole Ebel mit.

Adventscafé für Weyerer Seniorinnen und Senioren

Advents-Café für Weyerer Seniorinnen und Senioren

Volkshalle Weyer
30. November 2025
15:00 Uhr

*Der evangelische Kirchenchor lädt ein zu
einem gemütlichen Beisammensein im Advent.*

*Bei Kaffee und Kuchen wollen wir plaudern und
gemeinsam vertraute Lieder anstimmen.*

*Mitwirkende: Kirchenchor Weyer,
Pfarrer Ulrich Finger*

*Alle Weyerer Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren sind herzlich
willkommen, auch in Begleitung eines jüngeren Partners.*

Bei Bedarf bieten wir einen Abhol-Service an.

*Wir bitten um telefonische Anmeldung bis spätestens
22. November bei unseren Sängerinnen:*

Angelika Wagner: 06483 6138,

Monika Schmidt: 06483 1514

Ingrid Höpp: 06483 7836

Am 30. November, 15 Uhr, lädt der Kirchenchor alle Weyerer Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Beisammensein im Advent ein. In der Weyerer Volkshalle wollen wir bei Kaffee und Kuchen über alte und neue Zeiten plaudern, gemeinsam vertraute Lieder anstimmen und Geschichten lauschen. Der Kirchenchor wird einige Weihnachtsweisen vortragen und Pfarrer Ulrich Finger die eine oder andere Anekdote zum Thema Advent zum Besten geben.

Alle Weyerer Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren sind herzlich willkommen, natürlich auch in Begleitung eines jüngeren Partners oder einer jüngeren Partnerin. Falls ein Abholservice

gewünscht wird, kann dies bei der Anmeldung gesagt werden.

Wir bitten um telefonische Anmeldung bis spätestens 22. November bei

Angelika Wagner: 06483 6138

Monika Schmidt: 06483 1514

Ingrid Höpp: 06483 7836

VOX Aevi in Weyer: 6. Dezember ab 17 Uhr in der Kirche



Zum diesjährigen Nikolausabend lädt der Kammerchor Vox Aevi Sie zu einem besonderen Adventskonzert in die Evangelische Kirche in Weyer ein. Nicht nur dürfen Sie adventlichen Chorwerken aus Estland und Deutschland lauschen - wir laden Sie ein, bei gemeinsamem Singen bekannter Weihnachtslieder sich in die winterliche Zeit einzustimmen.

Herzliche Einladung zu diesem besinnlich-bewegenden Konzert!

PS: Seit mehreren Jahren macht dieser junge Chor – 2022 erst gegründet - ein Probenwochenende in unserem Evangelischen Gemeindehaus.

PPS: Ach ja: Der Eintritt ist frei, aber Spenden werden erbeten.



Friedenslicht von Betlehem 2025



FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM

2025

www.friedenslicht.de



Am Sonntag, dem 14. Dezember, wird im Anschluss an einen Aussendungsgottesdienst in der Weyrer Kirche wieder das Friedenslicht von Betlehem ausgeteilt werden. Beginn ist um **19.00 Uhr**.

Das Licht wurde zuvor in der Geburtskirche Jesu in Bethlehem entzündet wird durch Pfadfinderinnen und Pfadfinder in alle Regionen gebracht. Auch zu uns **nach Weyer**.

Die Aktion Friedenslicht wurde 1986 vom Österreichischen Rundfunk (ORF) ins Leben gerufen. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Betlehem.

Friedenslicht von Betlehem 2025

Seit 30 Jahren verteilen die Ringverbände (BdP, BMPPD, DPSG, PSG und VCP) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) das Friedenslicht in Deutschland ab dem 3. Advent (14. Dezember 2025). Im Rahmen einer Lichtstafette wird das Licht in Deutschland an über 500 Orten an „alle Menschen guten Willens“ weitergegeben.

So kommt das „Friedenslicht von Betlehem seit mehr als 20 Jahren auch in unsere Region; abgeholt durch Mitglieder des Weilmünsterer Pfadfinderstammes „Oberlin“ im VCP wird es seit nunmehr elf Jahren in der Evangelischen Kirche in Weyer weitergegeben. Die Friedenslichtaktion 2025 steht in Deutschland unter dem Motto: „Ein Funke Mut“.

Friedenslicht von Betlehem - 14. Dezember



Die Weihnachtsgeschichte

Die Weihnachtsgeschichte (aus dem Lukasevangelium)

¹Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. ²Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ³Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

⁴Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, ⁵auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. ⁶Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

⁸Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. ⁹Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. ¹²Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. ¹³Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

¹⁵Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. ¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. ¹⁷Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. ¹⁸Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. ¹⁹Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. ²⁰Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Neujahrsempfang der Kirchengemeinden

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten mit anschließendem Neujahrsempfang in unseren Kirchen.

Gerne treffen wir uns am **Sonntag, dem 4. Januar um 10 Uhr** zum Gottesdienst in **Weyer**, bzw. am **Sonntag, dem 11. Januar um 10 Uhr** zum Gottesdienst in **Münster**.

Neben Informationen zum Programm des neuen Jahres gibt es auch Gelegenheit, einander mit einem Glas in der Hand ein gutes neues Jahr zu wünschen.



„Winterkirche in Münster“

Ab dem **18. Januar bis in den März** hinein finden unsere Gottesdienste in Münster wieder im Evangelischen Gemeindehaus statt.

Kurznachrichten und Termine

„Spinnstubb“ am 3. Mittwoch im Monat _____

In der Regel treffen sich Frauen aus den Gemeinden zur „Spinnstubb“, zumeist am Abend des 3. Mittwoch im Monat im Evangelischen Gemeindehaus in Münster. (Beginn 19.00 Uhr).

Frauenkreis Münster _____

Der Münsterer Frauenkreises trifft sich in der Regel am 1. Samstag im Monat, 14.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus. Kontakt: Kerstin Fuchs 06483-915660.

Mittagstisch im Weyer _____

Jeweils am 1. und am 3. Mittwoch des Monats findet im Evangelischen Gemeindehaus in Weyer wieder ein Mittagstisch statt. Informationen und Anmeldung bei Susanne und Uwe Steinmetz (Tel.: 911206).

Kirchenchor in Weyer _____

Jeweils am Dienstag Abend ab 19 Uhr trifft sich der Kirchenchor Weyer zur Gesangsstunde im Evangelischen Gemeindehaus.

Villmarer Bote und Selterser Kurier _____

Dankenswerter Weise werden die Kirchlichen Nachrichten unserer Gemeinden auch in den Amtsblätter der Kommunalgemeinden Villmarer Bote und Selterser Kurier abgedruckt. Beachten Sie bitte die Ankündigungen und Berichte aus unseren Gemeinden.

Bei allen Gruppen und Kreisen kann es zu Terminänderungen kommen durch interne Absprachen und Vereinbarungen.

„Neue“ Räumlichkeiten in der Mehrzweckhalle

Liebe Gemeindemitglieder,

wie sie alle sicher in den letzten Wochen und Monaten mitbekommen haben, sind wir mit unserer Kindertagesstätte vorübergehend umgezogen.

Da unsere Räumlichkeiten grundlegend saniert und renoviert werden müssen, wurde es notwendig, den Kita-Betrieb für einen gewissen Zeitraum auszulagern.

Für alle Beteiligten war es wichtig, dass eine entsprechende Ausweichmöglichkeit innerhalb des Ortes gefunden wird, um den Eltern weitere Fahrwege zu ersparen.

Hier danken wir ganz besonders dem Turnverein Münster für seine Offenheit und die sofortige Bereitschaft, uns die entsprechenden Räumlichkeiten in der Mehrzweckhalle zur Verfügung zu stellen.

Viele Vorbereitungen in der Halle waren von Seiten der verantwortlichen TV-Mitglieder und des Bauhofs nötig, um die Ausweichräume so gut es ging, kindersicher und kindgerecht vorzubereiten.

Dann folgte der Umzug.

Man glaubt es nicht, was sich in einem so großen Haus, wie unserem Kita-Gebäude, alles ansammelt! Wir mussten entscheiden, was wir unbedingt mitnehmen wollten bzw. mussten und was in Containern zwischengelagert werden sollte, da die räumlichen Kapazitäten in der Mehrzweckhalle beschränkt sind.

Einfallsreichtum und Kreativität waren und sind in erhöhtem Maße gefordert, um den Kita-Alltag und die darin enthaltenen Angebote, weiterhin für die Kinder gestalten zu können.

Vieles muss improvisiert werden oder einfach anders, als es gewohnt war, ablaufen. Inzwischen können wir auch, mit ein wenig Stolz, behaupten, wir haben uns in unseren Ausweichräumen sehr gut eingerichtet und das Optimale aus den gegebenen Umständen herausgeholt.

Wir bieten den Kindern, trotz erheblicher räumlicher Einschränkungen, einen geregelten Kita-Alltag mit allen möglichen Zusatzangeboten wie Zahlenland, Dinotreff, Vorlese- und Spielpaten, Vorlaufkurs... um nur ein paar aufzuzeigen.

Wenn auch immer wieder ungeahnte Herausforderungen auf die Erzieher zukommen, wie z. B. beim Wickeln im Thekenbereich, wo man auf Nachfrage einem Kind die Funktion einer Zapfanlage erklären muss.

Oder in den ersten Tagen in den „neuen“ Räumen der Notknopf in der Behinderten-Toilette allzu verlockend schien und schließlich einmal ausprobiert werden musste. Problematisch war, dass wir bis zu dem Zeitpunkt noch nicht wussten, wie das Signal ausgeschaltet werden kann. Die anschließende akustische und visuelle Reaktion schreckte zum Glück alle anderen Kinder derart ab, dass es bei der einmaligen Betätigung blieb.

Die Liste der „besonderen“ Vorkommnisse ließe sich noch weiter fortsetzen.

Auch der so wichtige tägliche Aufenthalt im Außenbereich wird durch den öffentlichen Spielplatz und einen eigens dazu eingezäunten Bereich für die Kleinsten abgedeckt.



Natürlich ist dies kein Idealzustand, da z. B. der öffentliche Spielplatz nicht eingezäunt ist und daher eine erhöhte Aufsichtspflicht nötig ist. Die gewohnten Spielgeräte und Bereiche stehen nicht zur Verfügung. Der Weg zur Toilette ist eine besondere Herausforderung. Mit Engagement und dem Wissen, dass dies alles nur vorübergehend ist, lässt sich die Situation jedoch gut akzeptieren.

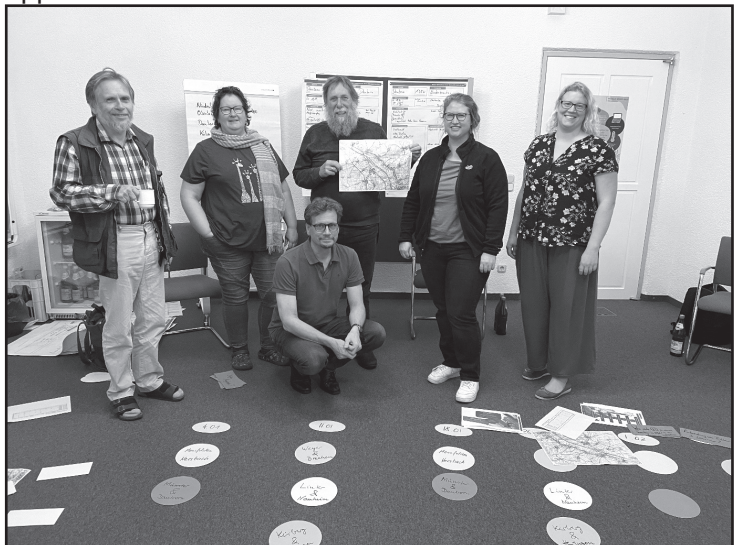
Unsere Kinder haben sich prima eingelebt und zeigen uns, wie man positiv mit neuen Situationen umgehen kann

Aber, auch wenn wir alles so gut im Griff haben und die Kinder die Situation gut annehmen, freuen wir uns schon sehr auf unseren „Rückzug“ in unsere Kindertagesstätte

Liebe Grüße
Isolde Bargon

Verkündigungsteam berät über neue Aufgaben in der Region

Zu zwei Seminartagen traf sich das Hauptamtliche Verkündigungsteam für die neu entstehende Gesamtkirchengemeinde Goldener Grund – Taunus im Evangelischen Dekanat an der Lahn. Intensiv beraten wurden die neue Struktur für einen Gottesdienstplan ab dem Sommer des kommenden Jahres sowie die Zuständigkeit der Ansprechpersonen in der neuen Gemeinde. Ebenfalls wurden neue Konzeptionen für die Arbeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden beraten, die voraussichtlich ab dem kommenden Konfiksurs 2026/27 umgesetzt werden wird. Trotz aller Veränderungsprozesse sind Zuverlässigkeit und Ausgewogenheit Grundlagen der Planungen für die Pfarrpersonen in der Region. Die Ergebnisse der Seminartage werden in der regionalen „Steuerungsgruppe“ und den örtlichen Kirchenvorständen weiter beraten werden. Zum hauptamtlichen Verkündigungsteam gehören (von links) Pfarrer Wolfgang Plodek, Gemeindepädagogin Ursula Borneemann, Pfarrer Christian Hundt (kniend), Pfarrer Ulrich Finger, Pfarrerin Sarah Fröhlich und Pfarrerin Tanja Konter.



Schulanfangsgottesdienste in unseren Gemeinden

Erwartungsfroh und doch ein wenig aufgeregt – so gehen die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler in diesen Tagen in die Schule. Im Schulanfangsgottesdienst in der Münsterer Kirche wurde die Erwartung und vor allem die Spannung etwas auf den Punkt gemacht.

Im lebendigen Familiengottesdienst begleiteten die Erzieherinnen der Evangelischen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ die neuen Schulkinder im Sinne des Wortes bin an die Türe der Schule.

Denn „Türe“ war das Symbolwort des diesjährigen Gottesdienstes zum Schulanfang. Und gemeinsam mit ihren Erzieherinnen formulierten die Kinder ihre Erwartungen und Ängste angesichts der neuen Türen für ihr Leben.

Da Jesus sich im Gleichniswort selbst als Türe bezeichnet, bekamen alle Kinder für ihren neuen Lebensabschnitt einen besonderen Schlüssel überreicht.

Und von ihrem „Marmeladenpfarrer“ Ulrich Finger, der den Gottesdienst temperamentvoll mit der Gitarre begleitete, gabs noch ein besonderes Glas pfarrhausmacher Konfitüre mit auf den Schulweg.



Auch in Weyer gab es einen entsprechenden Schulanfangsgottesdienst in der Kirche. Mit dem nun schon obligatorischen Gruppenfoto auf den Stufen des Altars.

Gottesdienste in Münster & Weyer

Sonntag, 9. November (Drittletzter So. im Kirchenjahr)

9.00 Uhr Weyer

10.15 Uhr Münster

Dienstag, 11. November (St. Martin)

17.30 Uhr Münster (Kirche) anschl. Laternenumzug

18.00 Uhr Weyer (Volkshalle) anschl. Laternenumzug

Sonntag, 16. November (Volkstrauertag)

10.00 Uhr Weyer (anschl. Gedenken am Ehrenmal)

14.00 Uhr Münster (anschl. Gedenken am Ehrenmal)

Mittwoch, 20. November (Buß- und Betttag)

19.00 Uhr Weyer - Regionaler Gottesdienst

Sonntag, 23. November (Toten- Ewigkeitssonntag)

10.00 Uhr Münster (mit Abendmahl)

14.00 Uhr Weyer (mit Abendmahl)

Sonntag, 30. November (1. Advent)

9.00 Uhr Weyer

10.15 Uhr Münster

15.00 Uhr Weyer Advents-café in der Volkshalle

Samstag, 6. Dezember (Vorabend)

17.00 Uhr Weyer Weihnachtliches Konzert mit Vox Aevi

Sonntag, 7. Dezember (2. Advent)

14.00 Uhr Münster Adventskonzert in der Kirche, anschließend Weihnachtsmarkt im Pfarrhof

Sonntag 14. Dezember (3. Advent)

19.00 Uhr Weyer Aussendungsgottesdienst „Friedenslicht“

Sonntag, 21. Dezember (4. Advent)

10.00 Uhr Münster

15.00 Uhr Weyer Adventskonzert

Mittwoch, 24. Dezember (Heilig Abend)

16.00 Uhr Weyer (mit Weihnachtsspiel)

17.30 Uhr Münster (mit Weihnachtsspiel)



Donnerstag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

10.00 Uhr Weyer (Abendmahlsgottesdienst)

Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)

10.00 Uhr Münster (Abendmahlsgottesdienst)

Mittwoch, 31. Dezember (Altjahresabend)

17.00 Uhr Weyer

18.00 Uhr Münster

Sonntag, 4. Januar (2. Sonntag nach dem Christfest)

10.00 Uhr Weyer (mit Neujahrsempfang)

14.00 Uhr Münster

Sonntag, 11. Januar (1. Sonntag nach Epiphania)

10.00 Uhr Münster (mit Neujahrsempfang)

14.00 Uhr Weyer

Sonntag, 18. Januar (2. Sonntag nach Epiphania)

9.00 Uhr Münster

10.00 Uhr Weyer

Sonntag, 25. Januar (3. Sonntag nach Epiphania)

9.00 Uhr Weyer

10.15 Uhr Münster

Sonntag, 1. Februar (Letzter Sonntag nach Epiphania)

10.00 Uhr Münster (Fassenachtgottesdienst)

14.00 Uhr Weyer (Fassenachtgottesdienst)

Sonntag, 8. Februar (Sexagesimae)

9.00 Uhr Weyer

10.15 Uhr Münster

Sonntag, 15. Februar (Estomihi)

9.00 Uhr Münster

10.00 Uhr Weyer

P *Selbstverständlich kann bei Veranstaltungen in der
Münsterer Kirche auch im Pfarrhof geparkt werden.*



Doppelausstellung: „Wen's juckt“ und „Die Mobilisierung der Kartoffel“

Eine Doppelausstellung wurde im Münsterer Dorfmuseum eröffnet. In einer launigen Vorstellungsrede eröffnete Ulrich Finger beide Ausstellungen. „Wen's juckt“ beschäftigt sich mit der Geschichte der Kleiderläuse hauptsächlich in der Zeit des 1. Weltkriegs. Auch „die Mobilisierung der Kartoffel“ betrachtet ebenfalls augenzwinkernd zahlreiche Postkarten aus jener Zeit.

Kleiderläuse waren zu allen Zeiten ein unangenehmer und unerwünschter Begleiter der menschlichen Zivilisation. Dabei sind sie nicht nur nervige Parasiten, sondern als Überträger von Krankheitserregern auch gefürchtet. Historische Postkarten illustrieren die Allgegenwart der Plagegeister; Artikel aus lokalen Zeitungen jener Zeit geben dem Gezeigten Worte. Abbildungen von Entlausungsanstalten (Lausoleum) gibt es ebenso zu sehen wie Bilder halb nackter Soldaten im Schützengraben, die auf Läusejagd sind. Dazu zeitgemäße Texte, in denen man sich über die Quälgeister beschwert. Wobei oftmals Parallelen zwischen den Läusen und den Gegnern im Krieg gezogen wurden.

Dass „Biodeutsche“ zuweilen spöttisch als „Kartoffeln“ bezeichnet werden, ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern geht ebenfalls auf die Zeit des 1. Weltkriegs zurück. Als in den Hungerwintern der Kriegsjahre Rüben und Kartoffeln oftmals die einzigen Grundnahrungsmittel waren und man auf Postkarten und in Zeitungskarikaturen die Deutschen selbstbewusst als Kartoffeln bezeichnete.

Unzählige Postkarten haben den Einsatz von Kartoffeln im Krieg zum Thema – vom Kartoffelschälen in der Etappenküche bis hin zum Kartoffelschälen im Gefangenenlager; und das Verbindende: die gleichen Motive begegnen auf deutschen und österreichischen Feldpostkarten wie auch auf französischen oder britischen Karten.

All dies belegt zum einen, dass die Kartoffel ein wichtiges Grundnahrungsmittel ist, das für die Ernährung auch heute noch eine große Rolle spielt. – Was Pfarrer Finger durch Gedichte, Lieder und andere Texte zum Thema Kartoffel kurzweilig illustrierte. Nicht ohne zum andern abschließend wieder ins boshaft-politische zu gleiten. So gab es besonders in der Zeit des 2. Weltkriegs Kampagnen zur Bekämpfung des – wie die Kartoffel aus Amerika stammenden - Kartoffelkäfers. Briefmarken und Poststempel in der Ausstellung belegen dies. Und dass man nach dem 2. Weltkrieg Flüchtlinge und Vertriebene vielerorts als „Kartoffelkäfer“ bezeichnete – auch das wurde bei der Ausstellungserröffnung erinnert.



Erntedank oder: Die Geschichte der Kartoffel

Dreierlei kam in Münster zusammen: Es war der 3. Oktober, der „Tag der deutschen Einheit“, es war Kartoffelfest im Hof des „Alten Rathaus“ und es war Gottesdienst zum Erntedankfest. Dies alles kulminierte in der Geschichte der Kartoffel, die Gemeindepfarrer Ulrich Finger der Festgemeinde im Gottesdienst erzählte.

Sie stammt ursprünglich aus Südamerika und wurde vor knapp 500 Jahren nach Europa gebracht. Weil Friedrich der Große ihren Anbau in Preußen befahl, wurde sie bald zur Grundlegenden Ernährung in weiten Teilen Deutschlands: Die Kartoffel. So grundlegend, dass manche Migranten die Deutschen liebevoll oder abwertend als „Kartoffeln“ bezeichnen.

Beispielhaft stellte Gemeindepfarrer Ulrich Finger die in den Mittelpunkt seiner Erntedankpredigt in Münster und erzählte Augenzwinkernd aber auch dankbar die Geschichte eines von vielen zu Unrecht verachteten Grundnahrungsmittels.

Dies alles kombiniert mit fröhlichen und temperamentvollen Liedern einer gut gestimmten Gemeinde im ehemaligen „Schulsaal“: Dankbarkeit für unsere Bewahrung durch eine Vielzahl wunderbarer Produkte für Leib und Seele, verbunden mit einem Bewusstsein für die Verantwortung für diese Schöpfung. Das alles wird gefeiert an Erntedank.

Erntedankfest für Leib und Seele im Hof der Olemühle

Bei herrlichem Spätsommerwetter fand der Erntedankgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Weyer im Hof der „Olemühle“ der Familie Raab-von der Heyde in der Ortsmitte von Weyer statt.

Im stilvoll gestalteten Innenhof des früheren Mühlen-Anwesens traf sich am letzten Septembersonntag eine stattliche Gemeinde, um gemeinsam Erntedankfest zu feiern. Musikalische Unterstützung gab es

durch den Kirchenchor Weyer unter Leitung von Nicole Ebel; der Gemeindegesang wurde von Pfarrer Ulrich Finger mit der Gitarre begleitet.

Thematisch ging es in diesem Jahr um die „wunderbare Kartoffel“ mit ihrem Wohlgeschmack und ihrer Bedeutung für die Ernährung.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es bei einem Erntedankfest für Leib und Seele noch eine gute Mahlzeit mit jahreszeitlich passenden Suppen und kräftigem Brot, für die der Weyerer Kirchenvorstand gesorgt hatte.





Die Weyrer Landfrauen hatten dazu noch ein vielfältiges Kuchenbuffet aufgebaut, das nicht nur bewundert, sondern auch genüsslich geplündert wurde. Schließlich überreichte Pfarrer Ulrich Finger den abschließenden dritten Band des „Inselkönigs“ an die Enkelin des Autors Theodor Wittgen, Lore Kappis.

Dankbar zeigte sich der Kirchenvorstand aus Weyer für zahlreiche Spenden, die für die Neupflanzung von Bäumen auf dem Weyrer Friedhof genutzt werden sollen.

Konzertgottesdienst in der Weyrer Kirche: Paulus ist anders

„Paulus ist anders“ so fasste Andreas Schuss im Konzertgottesdienst in der Weyrer Kirche seine Sicht des ersten Missionars der christlichen Gemeinde zusammen. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Vanessa Feilen-Schuss ist Andreas als Duo WindWood und Co aus dem Siegerland bekannt auch in der heimischen Region. So auch mit ihrem Programm zum Jahreslosung 2025: „Prüfet alles und behaltet das Gute (1. Thess. 5, 21.)

„Schlagartig“ hatte sich das Leben des Gelehrten Saulus damals verändert, als er auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus wohl durch einen Schlaganfall darnieder geworfen wurde. Vom einem Christen wieder geheilt wurde aus dem Verfolger Saulus der christliche Missionar Paulus.

Kenntnisreiche und zugleich unterhaltsam, bibelfest aber auch transparent im Blick auf die eigene Biografie betrachtete Andreas Schuss die Persönlichkeit aber auch die Lehren des ersten Theologen der jungen Christenheit. An deren aus jüdischem Glauben pharisäischer Prägung und gebildetem hellenistischen Weltbild sich bis heute manche Geister scheiden. Dessen existenzialistische Theologie aber immer offen ist für Toleranz und tiefes Gottvertrauen.

Musikalisch vertieften Vanessa und Andreas das Gesagte und Gepredigte durch eine bunte Vielfalt von Musikstücken mit einer Vielzahl von Instrumenten.

Ehrung

Man sieht ihn selten, aber man hört ihn in jedem Gottesdienst in der Weyrer Kirche. Und das seit 60 Jahren. Im Anschluss an einen Gottesdienst ehrten Kirchenvorstandsvorsitzender Rüdiger Litzinger und Pfarrer Ulrich Finger den Weyrer Organisten Wolfgang Ander unter dem Applaus der versammelten Gemeinde.



Albert Schweitzer - Musical in der Münsterer Kirche

Für viele ist Albert Schweitzer noch bekannt als „der gute Mann von Lambarene“. Und man erinnert dran, dass dieser vor 150 Jahren im Elsass geboren wurde und vor 60 Jahren in Afrika starb. Er bekam in den 50er Jahren den Friedensnobelpreis zugesprochen und engagierte sich besonders gegen die atomare Aufrüstung. Sein Bekenntnis zur „Ehrfurcht vor dem Leben“ lässt sich gut zusammenfassen in dem Satz: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das auch leben will.“

Mit einem „Musical“ in der Münsterer Kirche wurde an Leben und Werk Schweitzers erinnert, die Chöre der „Harmonie Münster“ setzten dabei Aspekte des Lebens des Musikers, Theologen und Arztes in Szene; Petra Schramm hatte aus dem umfangreichen Leben Schweitzers eindruckliche Spielszenen geschrieben, die durch Liedbeiträge des Chores unter Leitung von Nicole Ebel eindrucksvoll untermalt und ausgestaltet wurden. Zur Aufführung kam ein einmaliges Musical, in dem wichtige Aspekte im Leben Schweitzers – stets zusammen mit seiner Ehefrau Helene – ausgespielt



wurden. Der gemeinsame Entschluss, als Arzt und als Krankenschwester nach Lambarene zu gehen, der mühsame aber entschlossene Aufbau der Krankenstation wie auch die Internierung beider im 1. Weltkrieg – in den kurzen Spielszenen wurden diese Lebensstationen mit wenigen Requisiten lebendig dargestellt.

Armenien und Georgien – Begegnungen zwischen Geschichte und Gegenwart

Bereits zum zweiten Mal leitete Pfarrer Joachim Naurath vom Evangelischen Dekanat an der Lahn eine zehntägige Reisegruppe in die Kaukasusregion. Bei herrlichem Spätsommerwetter erlebten die Teilnehmenden ein vielfältiges Programm zwischen uralten Klöstern, beeindruckender Natur und spannenden politischen Eindrücken.

In Armenien, das ebenso wie Georgien bereits im 4. Jahrhundert das Christentum zur Staatsreligion erklärte, prägen bis heute Kirchen und Klöster – oft in abgelegenen Bergregionen – das Landschaftsbild. Über 95 Prozent der Bevölkerung gehören der orthodoxen Staatskirche an.

Ein Höhepunkt war der Besuch des armenischen Kirchenzentrums Etschmiadzin, wo die Gruppe zu einem Gespräch mit Erzbischof Nathan Hovjannishan empfangen wurde. In der Hauptstadt Eriwan standen das berühmte Handschriftenmuseum Mate-nadaran, die Gedenkstätte für die bis zu 1,5 Millionen Opfer des Genozids von 1915 sowie die in nachsowjetischer Zeit restaurierten Kaskaden mit Blick über die Stadt bis zum Berg Ararat auf dem Programm.

Auch kulinarisch gab es viel zu entdecken: Die armenische Küche, weniger raffiniert als die georgische, überzeugte durch frische Kräuter und regionale Zutaten. Mit Interesse verfolgte die Gruppe die traditionelle Herstellung des Fladenbrottes Lawasch und besuchte eine Brandy-Destillerie mit Verkostung.

Über den 2.400 Meter hohen Selimpass und den Sewansee – doppelt so groß wie der Bodensee – führte die Reise weiter **nach Georgien**. Die Hauptstadt Tiflis hat sich in den vergangenen Jahren zu einer modernen, touristisch gut erschlossenen Metropole entwickelt. Eine Seilbahnfahrt zur imposanten Statue der „Mutter Georgiens“, eine Stadtführung mit Besuch des Nationalmuseums, des Freiheitsplatzes und zahlreicher Kirchen ließen die Gruppe die Stadt näher kennenlernen.

Abends blieb Zeit für den Besuch der Oper oder der berühmten Schwefelbäder, die der Stadt ihren Namen gaben: Tbilissi bedeutet „Ort der warmen Quellen“.

Tagesausflüge führten in die Weinregion Kachetien und auf der alten georgisch-russischen Heerstraße in den Großen Kaukasus, dessen schneebedeckte Gipfel sich geheimnisvoll in Wolken hüllten. Weitere Stationen waren die alte Hauptstadt Mzcheta, die vorchristliche Höhlenstadt Uplisziche und das Stalinmuseum in Gori, das den Diktator bis heute in erschreckender Weise glorifiziert.

Begegnungen und politische Eindrücke: Ein besonderer Fokus der Reise lag auf der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Lage in der Region. Während Armenien durch die angespannte Grenzsituation zu Aserbaidshans und der Türkei sowie Russland als größtem und einflussreichstem Handelspartner wenig politischen Spielraum hat, ist in Georgien mehr Dynamik spürbar. Durch die regierende Partei „Georgischer Traum“ wird der zuvor prowestliche Kurs des Landes revidiert und Repressionen gegen oppositionelle Kräfte sind an der Tagesordnung.

Auf Anregung von Pfarrer Naurath kam ein Treffen mit Mitgliedern der georgischen Oppositionsbewegung zustande. Sie berichteten von willkürlichen Inhaftierungen, hohen Geldstrafen, Entlassungen aus dem öf-



fentlichen Dienst und Wahlfälschungen – und von der leidvollen Geschichte ihres Landes im Verhältnis zu Russland.

Ein Hoffungszeichen setzte die Begegnung mit einer Fraueninitiative in der Grenzregion zur russisch besetzten Provinz Südossetien. Gefördert durch EU-Mittel werden dort Frauen qualifiziert, Gemüse, Käse oder Honig zu produzieren und als Kleinunternehmerinnen zu vertreiben. **Eindrücke, die bleiben:** Wohlbehalten

und mit vielen Eindrücken kehrte die Gruppe zurück. Entstanden sind ein größeres Verständnis und mehr Achtsamkeit für die Menschen an der Grenze zwischen Europa und Asien – Menschen, deren politische Zukunft ungewisser ist als unsere eigene.

St. Gabriel Sammlergilde - Jahreshauptversammlung

Vom 21. Bis 24. September trafen sich die Mitglieder der Sammlergilde St. Gabriel zu ihrer Jahresversammlung in Leipzig. Neben einem kulturellen Programm - so wurde die Thomaskirche besucht, in der Johann Sebastian Bach gewirkt hatte. Und es kam in der Nikolaikirche zu Begegnungen mit Personen, die von dieser Kirche aus im frühen Herbst 1989 mit der „Revolution der Kerzen“ jenen Prozess begonnen hatten, der wenige Wochen später zum Fall der Berliner Mauer und zum Ende der DDR geführt hatte.



Bei den Vorstandswahlen der betont ökumenisch ausgerichteten Sammlergemeinschaft wurde Pfarrer Ulrich Finger in seinem Vorstandsamt bestätigt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind (v.l.n.r.) Gilddenmeister Pfr.i.R Helmut Koopsingraven, der neue Vorsitzende Bernd Diekhoff und die weiteren Vorstandsmitglieder Pfarrer i.R. Konrad Rönneke und Christian Starke.

Briefmarkensammeln in Weilburg – Ein Hobby im Wandel der Zeit

Zum 85-jährigen Bestehen des **Briefmarkenvereins Weilburg-Oberlahn** lädt der Verein unter der Leitung von **Pfarrer Ulrich Finger** zu einer besonderen Ausstellung im **Kabinett des Bergbau- und Stadtmuseums Weilburg** ein. Diese Schau würdigt nicht nur die lange Geschichte des Vereins, sondern auch die faszinierende Entwicklung eines Hobbys, das Generationen von Menschen begeistert hat – das **Briefmarkensammeln**.



In den Jahrzehnten nach der Einführung der ersten Briefmarke im Jahr 1840 entwickelte sich das Sammeln von Briefmarken zu einer der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen weltweit. Besonders in der Nachkriegszeit erlebte das Hobby einen enormen Aufschwung: Briefmarkenalben, Kataloge und Tauschbörsen gehörten in vielen Haushalten zum Alltag.

Für viele Menschen waren die kleinen Kunstwerke auf Papier ein Fenster zur Welt – sie erzählten Geschichten aus fernen Ländern, historischen Ereignissen und kulturellen Besonderheiten. Auch der Weilburger Verein, gegründet vor 85 Jahren, bot Sammlern eine Gemeinschaft zum Austausch, Lernen und Bewahren. In einer Zeit, in der E-Mails und soziale Medien den klassischen Brief weitgehend verdrängt haben, ist die Zahl der aktiven Sammler zurückgegangen. Doch das Interesse ist keineswegs erloschen – es hat sich verändert. Viele Philatelisten setzen heute auf spezialisierte Sammelgebiete, etwa thematische Sammlungen, historische Dokumente oder künstlerisch wertvolle Sonderausgaben. Auch das Internet hat neue Möglichkeiten geschaffen: Online-Auktionen, digitale Kataloge und internationale Sammlerforen verbinden Enthusiasten weltweit.

Der Briefmarkenverein Weilburg-Oberlahn hält diese Leidenschaft lebendig – durch regelmäßige Treffen, Fachvorträge und nun durch die Jubiläumsausstellung, die die Vielfalt und Schönheit der Philatelie eindrucksvoll präsentiert. Die Zukunft des Briefmarkensammelns liegt in der Kombination aus Tradition und Innovation. Während ältere Generationen ihre Sammlungen pflegen und ihr Wissen weitergeben, entdecken junge Menschen das Hobby oft über digitale Wege oder durch die künstlerische Gestaltung moderner Marken. Pfarrer Ulrich Finger und sein Verein setzen sich dafür ein, dass die Philatelie auch künftig als kulturelles Erbe und Ausdruck von Geschichte, Kunst und Kommunikation wahrgenommen wird. Die Jubiläumsausstellung im Bergbau- und Stadtmuseum Weilburg zeigt ausgewählte Sammlungen, historische Dokumente und seltene Stücke aus der Region. Sie lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, in die Welt der Briefmarken einzutauchen – von den Anfängen bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist noch bis Anfang November zu besichtigen.

Marmeladenpfarramt letztmals beim Bauernmarkt dabei

Von Anfang an war das Evangelische Marmeladenpfarramt beim Bauernmarkt in Weilmünster dabei. Letztmals in diesem Jahr traditionell auf dem Standplatz unter den Arkaden des Alten Rathauses verkaufte das Team um Pfarrer Ulrich Finger pfarrhausmacher Konfitüren und Gelees. Es war dies die letzte Marktteilnahme, denn das Marmeladenpfarramt macht nach knapp 30 Jahren Feierabend.

Besonders weist Marmeladenpfarrer Ulrich Finger auf die gebotene Möglichkeit hin, leere Weck-Gläser wieder zurück zu geben; diese sind zu schade für Keller oder Glascontainer. Und nur, was an Gläsern zurückkommt, wird in diesem Herbst noch gefüllt und verkauft.



Marmeladengläser-Rückgabestellen für das Evangelische Marmeladenpfarramt gibt es neben der bewährten Verkaufsstelle in Weilmünster (Gärtnerei Wern) und in Weilburg bei der Residenz-Buchhandlung. Dazu kommen Rückgabestellen in Villmar und Kirberg. In Villmar können leere Weck-Gläser des Marmeladenpfarramts in der Lahn-Apotheke (Ferdinand-Dirichs-Straße) sowie in der Bäckerei Schmidt (Peter-Paul-Straße) abgegeben werden. In Hünfelden-Kirberg ist die Rückgabe leerer Weck-Gläser im Bioladen „Kornblume“ in der Mainzer Landstraße 4 möglich. Neu ist die Verkaufs- und Sammelstelle in Weinbach im „Fischladen“ Aulenhäuser Straße 4.

Weiteren Sammelstellen sind in Braunfels die Gastwirtschaft Brauhaus Obermühle. Ebenso die bekannten Verkaufsstellen des Marmeladenpfarramts in Weyer (Hofladen Weber und Carolinger Cafe), Ellerhof in Schubbach und Frisör Erbe in Münster. Selbstverständlich auch direkt beim Pfarramt in Münster.

Hintergrund der Ausweitung des Rückgabesystems ist natürlich prinzipiell die Bedeutung der Nachhaltigkeit. So sind die hochwertigen Gläser der Firma Weck, wie sie seit 30 Jahren vom Marmeladenpfarramt verwendet werden, viel zu schade zum Wegwerfen oder Verstauben lassen. Zurück gegebene Gläser unterstützen das Geschäftsziel des Marmeladenpfarramts: Nämlich durch die Herstellung und den Verkauf von Konfitüre und Gelee Erlöse zu erzielen, die für humanitäre Zwecke gespendet werden. - Immerhin konnten aus dem Erlös des Marmeladenverkaufs mehr als 100.000 Euro gespendet werden.

Autorin Ursula Neeb liest zu „Weihrauch, Tod und Teufel“

Beim vierten Literaturabend in der Münsterer Evangelischen Kirche war die bekannte hessische Autorin Ursula Neeb zu Gast. Die den meisten als Verfasserin historischer Romane bekannte Autorin las an diesem Abend aus Werken, die in vier verschiedenen Epochen spielen. Dabei waren jeweils historisch vorgegebene Themen oder Personen Kristallisationspunkte der fiktiven Roman-Geschichten.

In der Reformationszeit spielt der Roman „Die Hirtin und der Hexenjäger“, der sich an Ereignisse in der Wetterau um das Jahr 1525 anlehnt. Wenige Generationen später versetzt der Roman „Der Teufel vom Hunsrück“ hinein in die grausame Geschichte rund um den berühmtesten Massenmörder jener Zeit, der letztlich für nachweislich fast 1000 Morde hingerichtet wurde.

Bei beiden Büchern stellte ihre Autorin markante Passagen vor und bettete diese dann in die historisch belegte Geschichte. Dabei erklärte sie einem gespannten Auditorium Hintergründe der Geschichte ebenso wie die Bedeutung einer gründlichen Recherche für einen historischen Roman.



Bei beiden Büchern stellte ihre Autorin markante Passagen vor und bettete diese dann in die historisch belegte Geschichte. Dabei erklärte sie einem gespannten Auditorium Hintergründe der Geschichte ebenso wie die Bedeutung einer gründlichen Recherche für einen historischen Roman.



Nach einer kurzen Pause illustrierte Ursula Neeb mit dem Roman „Weihrauch“ einfühlsam die Geschichte um einen bekannten Mörder in der Frankfurter Region, der durch erstmals angewandte Laboruntersuchungen an seinen Opfern als Giftmörder überführt werden konnte. Nach einem spannenden Exkurs in die frühe Psychiatriegeschichte schließlich entführte die in Bad Nauheim geborene Autorin mit dem Roman „Elvis und die Tote im Amischlitten“ in eine Zeit, als tausende amerikanischer Soldaten im Rhein-Main-Gebiet stationiert waren. Derzeit, so die Autorin, die jetzt im

Usinger Land lebt, arbeite sie an einem Roman, der in der Nähe von Bad Camberg spiele.

Und ergänzte augenzwinkernd, dass in mehreren ihrer Bücher auch echtes Selterswasser vorkomme.

Die Lesungen und der Gedankenaustausch mit der Autorin wurden unterbrochen und weitergeführt durch Lieder und Couplets aus mehreren Jahrhunder-

ten von Gemeindepfarrer Ulrich Finger zur Gitarre. Die Moderation des Abends lag in den Händen von Gabriele Rittig, die auch schon die Termine der nächsten Literaturabende in der Münsterer Kirche nennen konnte. Näheres dazu wird rechtzeitig bekannt gegeben.

„Die Witwen von Weimar“ in der Münsterer Kirche

Sehr gut gefüllt war die Münsterer Kirche bei einer weiteren Folge der Reihe „Literatur in der Kirche“. Gemeinsam mit Leser-Partnerin Christiane Stiller stellte Autor Bernd Köstering seinen historischen Roman „Die Witwen von Weimar“ vor. Musikalisch unterstützt wurde der Lese-Abend durch eine Chorgemeinschaft aus Münster und Bad Camberg unter Leitung von Nicole Ebel.

Erfreut zeigten sich bei der Begrüßung am Abend Gabriele Rittig und Gemeindepfarrer Ulrich Finger über den guten Besuch – zeige sich doch, dass es allen Unkenrufen zum Trotz weiterhin ein großes Interesse an Literatur gebe und zum anderen es eine gute Entscheidung war, für solche Lesungen einen Kirchenraum zu nutzen, der besonders durch seine gute Akustik ideal sei für ein gutes Hörerlebnis.

Und Gutes zu hören gab es: In szenischen Leseabschnitten führten Köstering und Stiller ein in die Welt der Goethe-Zeit, in der eine Frau von Adel und ein Tischlergeselle trotz unterschiedlichen gesellschaftlichen Standes sich mit dem Ableben zweier älterer Witwen auseinanderzusetzen hatten, die mutmaßlich von einem Heiratsschwindler ermordet worden waren.

Kundig und einfühlsam stellten die beiden Lesenden – in zeitgerechter Gewandung – die innergesellschaftlichen Spannungen vor, die auch in der Goethe-Zeit noch prägend waren für das Zusammenleben der Menschen. Dies aber nicht trocken-sachlich, sondern liebevoll im literarischen Gewand, so dass die zahlreichen Besucherinnen und Besucher Lust bekamen auf die Geschichte und das Buch.

Bei einem guten Glas Wein und anregenden Gesprächen im Kirchenraum konnte Bernd Köstering noch auf viele Fragen eingehen und auch zahlreiche Bücher signieren, die es am Büchertisch von Gabriele Rittig zu erwerben gab. „Die Witwen von Weimar“ ist der



erste historische Roman des in Weimar geborenen Autors. Davor veröffentlichte er fünf Kriminalromane, bei denen je ein bekanntes Goethe-Werk im Mittelpunkt steht.

Bericht: Die Tagebücher von Adam und Eva

„Eine volle Kirche, zwei markante Stimmen und viel Humor: In Münster begeistert „Literatur in der Kirche“ so überschrieb die Zeitungsredakteurin Petra Hackert ihren Bericht in WT und NNP.

Offensichtlich hat es der Journalistin gefallen, was sie da in der vollen Münsterer Kirche erleben durfte. Denn sie schreibt weiter: „Die Dämmerung naht. Immer mehr Menschen strömen zur evangelischen Kirche in Münster - aus allen Ecken. Eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung ist der Raum gut gefüllt. Zum Start wird Pfarrer Ulrich Finger in ein prallvolles Kirchenschiff schauen. Das diesjährige Finale von „Literatur in der Kirche“ beginnt.

Der Andrang ist von Mal zu Mal größer geworden. Die fünfte und letzte Lesung der Reihe verspricht einen Genuss: Ein Radio- und eine bekannte Hörbuchsprecherin

sind angesagt – Stimmen, die viele kennen. Jetzt sehen sie die Menschen, die dazugehören, wie sie sich geben, vorne am Lesetisch, vor und nach ihrer Arbeit im Kirchenraum.“



Gelesen werden an diesem Abend „Die Tagebücher von Adam und Eva“. Mark Twain (1835-1910) hat mit sehr viel Hu-

mor tiefgründig beschrieben, wie es hätte gewesen sein können, wenn der einzige Mensch auf der Welt plötzlich auf einen zweiten trifft, dann noch eine Frau, die beginnt, allen Dingen Namen zu geben und scheint's unermüdlich redet.

Sie, also die erste Frau, widmet sich ihrer Aufgabe, unterstützt ihn, denn schließlich scheint er „nicht so helle, aber gutmütig“, während er versucht, dem quasselnden Wesen aus dem Weg zu gehen, was teilweise gelingt. Sie nähern sich an.

Genauso ist das vorne am Lesetisch zu erleben. Birgitta Assheuer ist eine wunderbare Eva, die herrlich-energisch, an den richtigen Stellen sensibel, aufmerkt und verwundert spricht, wenn es um die Ereignisse der Tage im Paradies und danach geht. Helge Heynold reagiert auf jedes Wort mit der Körpersprache eines Schauspielers. Es ist ein Genuss, die beiden dort vorne zu erleben.

Die Interaktion der Erzähler ist wunderschön, wenn er davon spricht, wie „das Wasser aus den Stellen im Gesicht rinnt, mit denen sie sieht“, sobald Adam und Eva in ihrer immer stärker werdenden Beziehung emotional werden. „Sie passen ganz und gar nicht zusammen, ist von Anfang an

klar. So verschieden, so anders, so unverstanden – wenn man hört, wie der eine über den anderen denkt. Dies ändert sich schleichend. Auch mit der Erkenntnis und der Vertreibung aus dem Paradies.“ Das Schönste wird am Ende auf Evas Grabstein stehen: „Wo immer sie war, war das Paradies. Adam.“

Helge Heynold klappt den Buchdeckel zu. Applaus brandet auf. Immer mehr. Die Menschen sind berührt und begeistert. Dies könnte ein schöner Abschluss sein. Wäre da nicht Nicole Ebel mit dem Kirchenchor aus Weyer, der mit einem schwungvollen Gospel-Song zum Mitkatschen animiert. Publikum in Bewegung, die Stimmung belebt, die Wandlung von Melancholie zu glatter Freude.

Den Abschluss wird Ulrich Finger machen. Der bärtige Pfarrer von Münster und Weyer findet die richtigen Worte. Noch bevor zu Beginn die Tagebücher aufgeschlagen wurden, hat er aus der Bibel gelesen - ein Stück der Schöpfungsgeschichte, mit dem Duktus eines Schauspielers, den er ja zuweilen in mittelalterlicher oder anderer Gewandung auch gibt.

Die neue Reihe „Literatur in der Kirche“ kommt gut an. Die Menschen kommen nicht nur aus Münster und Weyer. Die kleine Kirche ist mit über 100 Gästen proppenvoll, und das soll auch so weitergehen. „Wir setzen die Reihe fort“, spricht Finger den Zuhörern aus dem Herzen. Das geht, weil sich ein kleines Netzwerk gebildet hat und weil eine Frau im Boot ist, ohne deren Kontakte und Engagement so etwas nicht möglich wäre: Gabriele Rittig. Sie spricht das Publikum direkt an: „Sagt Bescheid, was Ihr gerne haben möchtet.“ Wenn sie kann, wird sie es umsetzen, die Kultur im Dorf und darüber hinaus stärken. Eine Liste geht um, in die sich alle eintragen, die künftig informiert werden oder mit Ideen zum Programm beitragen wollen.

Helge Heynold und Birgitta Assheuer nehmen noch einmal am Lesetisch Platz. Den ganzen Abend haben sie mit Freude gesprochen, in den Zuschauerraum geblickt. Der Raum wirkt auf beide heimelig, sie sitzen nah an den Zuschauern, erleben deren Reaktionen hautnah. Das Dorf, die kleine Kirche: „Ich fühle mich hier sehr wohl“, sagt die Sprecherin. Dem Publikum geht es genauso.



„Here I stand“ - Reformationstaggottesdienst

Der Reformationstags-Gottesdienst für die neu entstehende Evangelische Gesamtkirchengemeinde Goldener Grund – Taunus fand in diesem Jahr in der Evangelischen Pfarrkirche in Kirberg statt. In einem Anspiel wurde dabei an den Widerstand des Kirberger Pfarrers Maler (gespielt durch Pfarrer Ulrich Finger) erinnert, der sich nach dem für die evangelische Seite verlorenen Schmalkaldischen Krieg dagegen wehrte, wieder katholisch zu werden. Tatkräftig unterstützt durch seine Ehefrau Reinhild (Bärbel Leukel) bleibt der evangelisch gewordene Pfarrer standhaft trotz aller Versprechungen, die ihm der erzbischöfliche Visitator und spätere Weihbischof Gregor von Virneburg (Peter Walli) macht. Und auch weitergehenden Drohungen hält er stand, unterstützt dabei durch den Kirberger Amtmann Gottfried von Reifenberg (Jonas Löber). Durch das von Arndt Preusser nach historischen Unterlagen aus dem Jahre 1549 geschriebene Stück führte als Erzählerin Anneke Jung. Pfarrerin Tanja Konter führte die Bedeutung des damaligen Bekenntnisses weiter hin in eine Gegenwart, in der es auch viele Gefahren und Bedrohungen aber auch Versprechungen gebe, die es schwer machten, standhaft zu bleiben.

Dies hatte sie im Eingangsteil des Gottesdienstes bereits mit den Kindern der Gemeinde dargestellt, die sich nachmittags im Evangelischen Gemeindehaus in teils prächtiger Halloween-Verkleidung dem Thema „Angst machen“ und „Nein-sagen“ gewidmet hatten. Einen „wortgewaltigen“ historischen Einstieg bildete die Predigt eines Zeitgenossen Martin Luthers. Pfarrer Ulrich Finger schlüpfte in die Rolle des Hulderych de Fromholdeskerke und ermahnte die große Gemeinde: „Nicht das Goldene Kalb sollt ihr anbeten. Haltet euch an die Gebote“.



Anschriften & Telefon:

Pfarrer Ulrich Finger

Tel.: 06483 / 6150
ulrich.finger@1mx.de

Evangelisches Pfarramt

- Münster, Vorderstraße 17,
65618 Selters-Münster
Tel.: 06483 / 6150
Fax: 06483 / 806199
kirchengemeinde.Selters-
Muenster@ekhn.de

Gemeindebüro Münster:

Vorderstraße 19,
Tel.: 06483 / 6150

Sprechstunde:

Mittwoch	10-12 Uhr
Freitag	17-19 Uhr

Gemeindehaus Weyer:

Laubusstraße 24
65606 Villmar-Weyer

KV-Vorsitzender Münster:

Otto Hofmann, Tel.: 06483 / 5410
otto.hofmann@ekhn.de

KV-Vorsitzender Weyer:

Rüdiger Litzinger
Tel.: 06483 / 7165

Küsterin Münster:

Helen Diesterweg
Tel.: 06483 / 7733

Küsterin Weyer:

Bettina Schröder
Tel.: 06483 / 6066
Vertretung: Elke Thorn
Tel.: 06483 / 7202

Organistin Münster:

Nicole Ebel, Tel.: 06483 / 2308

Organist Weyer:

Wolfgang Ander,
Tel.: 06483 / 6219

Evangelischer Kindergarten in Münster:

Leiterin Nadine Vorländer
Tel.: 06483 / 7330